

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 16.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. August 1896.

Nummer 51.

Deutschland.

Finanzminister D. Miquel hat sich in letzter Zeit mit den Operationen des Petroleum-Truists beschäftigt und schlägt vor, daß die Regierung, um der Standard Oil Co. die Spitze bieten zu können, alle Petroleumquellen in Preußen kaufe und systematisch nach Petroleum bohre und außerdem zur Beschaffung neuer Beleuchtungsstoffe ermutige.

Es befindet sich gegenwärtig eine ungeheure Menge von Fremden in Berlin, darunter etwa 10,000 Amerikaner. Mehrere Amerikaner waren Gewinner in der Lotterie der Gewerbe-Ausstellung, deren Ziehung infolge eines technischen Fehlers für ungelänglich erklärt wurde. Einer der amerikanischen Gewinner, Marx Baal von St. Paul, Minn., welcher \$1200 gemann, beabsichtigt nun einen Prozeß darum zu beginnen.

Großbritannien.

Zu Ehren des letzten auf der „Holbe“ verunglückten Freiherrn von Zetwisch fand zu Ryde, auf der Insel Wight ein Trauergottesdienst statt, dem Beamte des deutschen Consulats und viele hervorragende Sportleute beizwohnten. Die Unternehmung der See ergab, daß der Schiffe 2 Rippen gebrochen waren. Die „Holbe“ hat in die Haupttätigkeit der „Britannia“ ein großes Loch gestochen. Sie und voraussichtlich alle übrigen großen Jachten, Meteor, Sautania und Alfa werden sich an den diesjährigen Wettfahrten nicht mehr betheiligen.

Die Kaiserin Eugenie soll in ihrer letzten Testamentsabfassung die Tochter der Prinzessin von Battenberg, Eugenie, begünstigt haben. Auch die Königin Victoria soll den größten Theil ihrer Privatvermögen im Betrage von \$7,500,000 dieser Enkelin vermacht haben, die außerdem Osbornehaus und den Marlboroughpalast erhalten soll, die Privat-eigentum der Königin sind.

Der Dampfer „Fort Salisbury“, welcher am 24. Juli nach der Tafelbaif abfuhr, ist hierher zurückgekehrt. An Bord war Feuer ausgebrochen und es gelang nur den äußersten Anstrengungen der Mannschaft es in den letzten 10 Tagen unter Kontrolle zu halten. Die Passagiere wurden sicher gelandet.

Süd-Afrika.

Buluwayo, Matabeleland. Cecil Rhodes' Mission an die Matabelen wird als entscheidender Erfolg bezeichnet. Die Eingeborenen haben klein beigegeben und der Krieg wird als beendet betrachtet. Cecil Rhodes gewann sich das Vertrauen der Matabelen Hauptlinge, indem er unbewaffnet zu ihnen kam. Die Hauptlinge beklagten sich, daß schlechte Behandlung durch die eingeborene Polizei den Aufstand hervorgerufen habe, und Rhodes versprach ihnen, daß in dieser Beziehung sofort Wandel geschaffen werden solle. Carl Gray, der ernannt worden war, um die Angelegenheiten innerhalb der Gerichtsbarkeit der englisch-afrikanischen Gesellschaft zu verwalten, glaubt, daß die Uebergabe der Eingeborenen so gut wie bedingungslos sei.

Nach Spezialdepeſchen, welche aus Buluwayo eingetroffen sind, versprochen die Matabelenhauptlinge, die englischen Truppen nicht zu bekämpfen, unter der Bedingung, daß Cecil Rhodes im Lande bleibe und für sie Sorge. Sie verlangten ferner die Absetzung eines hohen Regierungsbeamten, über dessen Vergehen sie sich bitter beklagen. Cecil Rhodes erwiderte ihnen, daß der betreffende Beamte bereits aus dem Dienste der Regierung ausgeschieden sei. Dann fragte er die Hauptlinge, ob sie für Frieden oder für Krieg seien. Scumbo, der oberste Hauptling, legte sein Gewehr und sein Afagai (Speer) vor Rhodes nieder zum Zeichen, daß sie für Frieden seien. Rhodes versprach, das Leben der Hauptlinge zu schonen, sagte jedoch, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Am Schluß der Unterredung tief Scumbo: „Gehe in Frieden, mein Vater, größter der Hauptlinge!“

Verbängnisvolle Kessel-Explosion.

In der Sägemühle Tom Miller's in dem 15 Meilen nordöstlich von Nevada, Mo. gelegenen Clear Creek explodirte der Dampfessel. Tom Miller wurde auf der Stelle getödtet, ebenso William Gines, und William Brown wurde tödtlich verletzt.

Eisenbahnunfall.

In der Nähe von Horse Plains, Mont., ist ein Güterzug der Nord Pacific Eisenbahn verunglückt, wobei vier Leute, darunter der Locomotivführer, getödtet wurden.

Hofe Smith.

Die Nachricht, daß der Minister des Innern, Hofe Smith, zurückgetreten sei, und daß der Präsident seinen Rücktritt angenommen habe, hat in politischen Kreisen eine beträchtliche Aufregung verursacht, obwohl die Wahrscheinlichkeit von Smith's Rücktritt vom Tage an, wo seine Zeitung, das Atlanta Journal, erklärte, Bryan und Sewall unterstützen zu wollen, in gewisser Hinsicht erwartet worden war. Smith lehnte es auch noch ab, die Frage zu erörtern, allein es ist bekannt, daß die persönlichen Beziehungen zwischen dem Präsidenten und Smith in keiner Weise getrübt sind.

Smith's Rücktritt wurde, wie seine Freunde sagen, durch die Meinungsverschiedenheit veranlaßt, welche zwischen ihm und Präsident Cleveland über die Frage der Parteipolitik herrschte, und durch Smith's Wunsch, dem Präsidenten zu einer solchen Zeit keine Verlegenheit zu bereiten. Außerdem hatte Smith während seiner Campaigne für Goldwährung in Georgia gegen den Erzsprecher Crisp sich persönlich verpflichtet, daß er, im Falle er geschlagen würde, die von der Convention aufgestellten Kandidaten unterstützen würde. Als Ehrenmann, wie seine Freunde sagen, hielt er es für seine Pflicht, dieses Versprechen einzulösen. Er setzte den Präsidenten von seiner Stellung und seinen Absichten in Kenntniß und reichte ihm, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, seine Resignation ein. Es heißt, der Präsident habe Einwendungen gemacht. Der Briefwechsel über die Angelegenheit würde, falls er in den Zeitungen erschiene, ohne Zweifel von großem Interesse sein, insofern ist es sehr zweifelhaft, ob er jemals veröffentlicht werden wird. Es kann übrigens mit großer Bestimmtheit versichert werden, daß der Schritt, zu dem Minister Smith sich verpflichtet hielt, in keiner Weise die herzlichen persönlichen Beziehungen, welche der Präsident und Smith für einander gehabt haben, trüben wird.

Kann nicht Bürger werden.

Ein junger Deutscher, der sich in Washington um seine Bürgerpapiere bewarb, wurde mit seinem Gesuche abgewiesen, weil er nicht englisch lesen konnte. Er und ein anderer bewarben sich zusammen um das Bürgerrecht vor Richter Cole, vom Districts-Gericht, dessen fällige Entscheidung in dem Falle eines Italieners, das nämlich die Kenntniß der Constitution zur Erlangung des Bürgerrechts notwendig sei, so großes Aufsehen erregt hatte. Beide Deutsche sagten, sie könnten englisch lesen; sie sollten das beweisen, indem sie etwas aus einer englischen Zeitung lasen. Einer konnte dies und erhielt seine Bürgerpapiere, aber der Andere konnte es nicht und die Naturalisationspapiere wurden ihm verweigert. Der Richter entschied, daß Niemand zum Bürgerthum berechtigt sei, der nicht englisch lesen könne.

Schwarzer Wütherich.

Eine Spezialdepeſche aus Lebanon, Ky., meldet: Bei einem Regentanz, der Sonntag Nacht vier Meilen von dort abgehalten wurde, trat einer der Tänzer, ein gewisser Charley Warner, zufällig der Partnerin des George May auf den Saum des Kleides. Obwohl Warner deswegen um Entschuldigung bat, gerieth doch May so in Wuth, daß er seinen Revolver zog und außer Warner noch den Charley Pipes über den Haufen schob, daß beide augenblicklich todt hinstürzten. Nicht zufrieden mit dieser doppelten Bluttat, feuerte der Wütherich auch auf Bud Harby einen Schuß ab und verletzte ihn tödtlich. Dann suchte der Mörder das Weite und trotz alles Suchens ist es noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Große Fabrik geschlossen.

Sämmtliche Abtheilungen der Spang'schen Stahl- und Eisenfabrik in Sharpsburg Pa. sind auf unbestimmte Zeit geschlossen worden und gegen 700 Arbeiter sind dadurch außer Beschäftigung gerathen. Das Vorgehen der Company ist für die Arbeiter eine große Ueber-raschung gewesen.

Es heißt daß Tibbey's Flintglasfabrik in Sharpsburg am nächsten Montag mit Nicht-Unterbrechung wieder in Betrieb gesetzt werden wird. Die Löhne sollen gegen die vom letzten Jahre um 20 Prozent reduziert werden.

In den Flammen ungelommen.

Das Wohnhaus von John Halbad in Watertown, S. D. brannte nieder. Halbad und zwei seiner Töchter, Lillie und Hattie, im Alter von 10, resp. 15 Jahren, kamen in den Flammen um. Die Mutter und eine Tochter konnten noch gerettet werden.

Ein Brief Mortons.

Eine Spezialdepeſche an die Bee sagt: Ackerbauminister John Sterling Morton hat an L. M. Martin in Des Moines, Mitglied des Nationalcomites für Iowa, ein Schreiben geschickt, welches wahrscheinlich die Wirkung haben wird, die Goldstandard-Convention von Iowa zu veranlassen, ihn als Präsidentschafts-candidaten zu indossiren. Es ist eine Bewegung unter den Golddemokraten gewesen, Morton's Candidatur zu indossiren, und mit Rücksicht darauf wird der von Morton geschriebene Brief als gleichbedeutend mit einer Ankündigung gehalten, daß er willens ist, die Nomination anzunehmen. Er bedauert in dem Brief, nicht persönlich in der Convention erscheinen und eine Rede halten zu können und sagt zum Schluß:

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß irgend ein Farmer oder sonstiger Bürger des Staates Iowa (der weder Silbergruben noch Goldbullion hat), welche Geld mit Getreide und Fleisch kaufen, darauf bestehen sollten, daß ihnen nur sechszehn Unzen Silber ausgezahlt werden, anstatt einer Unze Gold. Wenn sie ihre Forderungen von denjenigen einbringen, welche ihre Erzeugnisse gekauft haben, warum sind sie dann nicht willens, 32 Unzen Silber anstatt 16 für eine Unze Gold anzunehmen. Händler in Bullion werden nur eine Unze Gold für 31 oder 32 Unzen Silber geben. Wissen die Farmer und die anderen Bürger des Nordwestens mehr von dem wirklichen Werthe von Silber als diejenigen, welche mit dem kostbaren Metall handeln und fortwährend zu thun haben?

W. J. Bryan.

Upper Red Hook, N. Y. Die Thatsache, daß der demokratische Präsidentschaftskandidat William J. Bryan mit Senator David B. Hill, dem Führer der Parteioorganisation im Staate New York, ein Gabelstühler eingegangen hat, wurde der kleinen Anzahl Politikern bekannt, welche im Red Hook Hotel wohnen. Diese Nachricht ist mehr als irgend ein anderes Ereigniß auf Bryan's östlicher Reise Anlaß zu allerlei Wuth-maßnahmen bei besagten Politikern gewesen. Jeder Einzelne glaubt jetzt, Hill habe beschlossen, den Candidaten der Partei zu unterstützen, da er sonst, wie sie sagen, schwerlich ihn einladen würde, an seinem Tische zu sitzen. Der Lärm wird ferner als thatsächliche Ankündigung von Hill's Entschluß angesehen, auf den später eine mehr formelle Erklärung über die Haltung des Senators folgen wird. Dieser Besuch, der arrangirt worden ist, daß Bryan und Hill zu einem Einverständnis kommen können, falls sie dies nicht schon gethan haben, wird eine entscheidende Epoche im Wahlfeldzuge bilden.

Die von Senator Hill an Bryan gesandte Einladung wird von den Politikern für eine Antwort auf die Frage gehalten, welche der Staat seit der Chicagoer Convention aufgeregt hat, ob nämlich Hill das Tidel unterstützen werde.

Unfall eines Dampfers.

Der Dampfer „City of Hickman“ von der Anchor Linie stieß Sonntag Nachmittag auf der Fahrt von St. Louis nach New Orleans bei dem etwa 12 Meilen nördlich von Memphis, Tenn. gelegenen „Island 40“ auf ein Hinderniß im Flusse und wurde schlimm beschädigt. Ein großes Loch war in dem Boden des Schiffes gestochen worden und die Offiziere steuerten den Dampfer nach dem Ufer, um ihn vor dem Sinken zu bewahren. Sämmtliche Passagiere wurden auf den Dampfer „Citydawn“ geschafft, der sie nach Memphis beförderte.

Die Ladung der „City of Hickman“ wird gerettet werden, doch glaubt man, daß der Dampfer in Stücke gehen wird. Der Werth des Dampfers betrug \$50,000, welchem eine Versicherung von \$20,000 gegenübersteht.

Der neue Minister des Innern.

Präsident Cleveland kündigt an, daß Ex-Gouverneur David H. Francis von Missouri an Stelle von Hofe Smith, welcher resignirt, zum Minister des Innern ernannt worden ist.

Der Ernannte wird wahrscheinlich am 1. September sein Amt antreten, da an diesem Tage die Resignation von Hofe Smith in Kraft tritt.

Der Kohlengräber Ausstand.

Percy, Ill., 22. Aug. Der Ausstand hiesiger Kohlengräber dauert fort, da die Grubenbesitzer sich außer Stande erklären, die von den Arbeitern geforderte Preiserhöhung zu bewilligen.

Kampf mit Wilden.

Im Staatsdepartment ist die Nachricht von einem blutigen Kampf in Peru eingetroffen, der daselbst zwischen einer Forschergesellschaft und einer Bande peruanischer Indianer ausgebrochen ist. Der Bericht rührt vom Consul Leon Jastrumski in Calo, Peru, her, dem das Nähere vom amerikanischen Consulargenten, der im Innern des Landes stationirt ist, mitgetheilt wurde. Die Forschergesellschaft stand unter Führung eines Amerikaners Namens Cooper. Die Gesellschaft bestand aus zehn Mann, darunter zwei Deutsche, welches die einzigen sind, von denen bis jetzt etwas gehört worden ist. Die Gesellschaft hatte sich in den Urwäldern verirrt und wurde, nachdem sie schwer durch Hunger gelitten hatte, von einer Anzahl zum Campstand gehöriger Indianer angegriffen. Der Consul sagt hinzu: Die Leute hatten kaum Zeit, sich zur Vertheidigung fertig zu machen, als sie von den Wilden angegriffen wurden. Sie wehrten sich übrigens ihrer Haut mit ihren Schießgewehren so gut wie sie konnten. Als vier Mitglieder der Gesellschaft von den Wilden getödtet waren, rissen die beiden Deutschen aus. Eine Zeit lang hörten sie noch, da sie in der Dunkelheit ihren Weg suchten, die Schüsse aus Cooper's Gewehr, kamen aber schließlich zur Ueberzeugung, daß er von den Wilden gefangen genommen sein müsse.

Streik in Chicago.

Der Streik der Bauhandlanger in Chicago ist im vollen Gange und die Bauarbeiten sind fast zum Stillstand gelangt. Die Contractor, welche die von den Leuten geforderten 25 Cents für die Stunde nicht zahlen können oder wollen, sind sehr beunruhigt über die Aussichten.

Das Executio-Comite des Building Trades Council hat in einer Sitzung, welche von Abends um 8 Uhr bis Morgens um halb 2 Uhr dauerte, beschlossen, einen Streik aller Handwerker anzukündigen, welche jetzt an Gebäuden arbeiten, wo die Contractor es verüben, die streikenden Bauhandlanger durch nicht zum Verein gehörende Leute zu ersetzen. In Folge dessen werden wahrscheinlich mehrere Tausend Bauhandwerker, wie Schreiner, Eisenarbeiter, Maurer, u. s. w. austreten. Peter McHugh vom Verein der Bauhandlanger sagte, daß über 1500 der letzteren bereits ausgestanden sind.

Eine schöne Mitgift.

Newport, N. J. Wie vertraute Freunde der Familie Vanderbilt mittheilen, wird sich die Mitgift von Gertrude Vanderbilt auf \$5,000,000 belaufen. Der Werth der Hochzeitsgeschenke der Familienmitglieder wird sich auf mindestens \$500,000 belaufen. Zu diesen Geschenken gehören Silberervice, Goldgeschirre und prachtvolle Schmucksachen. Die Aussteuer der Braut ist etwas Wunderbares. Das Tafellinnen ist nach einem besonderen Muster gewebt und das Monogramm eingewebt. Herr Vanderbilt wird seiner Tochter ein passendes Wohnhaus in der Stadt bauen lassen.

Geluchst.

Lewiston, Idaho. Frank Miles, ein Halbblut-Indianer von der Nez Perce Reservation wurde aus der Jail in Astoria geholt und aufgeführt. Er hatte Miß Mary Richardson, welche sich ihrer Gesundheit wegen hier aufhält, und aus Enterprise, Oregon, stammt, vergewaltigt.

Burlington reduzirte Raten.

National Gistebdron, Denver, Colo., Sept. 1. — 5. Ein Preis plus \$2 für die Rundfahrt, gültig bis 30. Sept.

National Convent der Golddemokraten, Indianapolis, Ind., Sept. 2. — 4. Ein Preis für die Rundfahrt. Zum Verkauf 28. u. 29. Aug., gültig bis 11. Sept.

J. H. S. Connor.

Nebraska Staatsfair.

Zu der Nebraska Staats-Fair — Carnival der Ritter von St. Gair — Ben-Zion anderen speziellen Attraktionen zu Omaha, 27. Aug. bis 5. Sept., incl., verkauft die Union Pacific Tickets zu sehr niedrigen Raten.

S. L. McMeans Agt.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Bersten oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein unerschöpfliches Haus, Geld, \$750 und Ausgaben. Schlichte Reisetage bei und fränkisches Goutet mit Curer Adresse. The National, Star Bldg., Chicago.

Verlangt Verkäufer. Wir wünschen einen oder zwei Männer in jedem County, um Bestellungen entgegen zu nehmen für Baumhaub-Boards und sind Willens gut zu bezahlen für gute Arbeit. Wir verpflichten uns, Alles frei zu liefern, das aus natürlichen Ursachen abfließt.

Wir haben auch eine vorzügliche Auswahl von Saut-factories. Macht einen Versuch mit uns.

Die Sawtooth Rurfer Company, Milwaukee, Wis.

"Martin's"

Neuer Laden.

Kleider-Stoffe.

- Zu 12½c die Yard. 27zöll. feine wollene und Mohair-Novitäten.
- Zu 19c die Yard. 36zöll. doppelte Kette englische Kaschmire, alle Farben, so wie Schwarz.
- Zu 20c die Yard. Seiden- und wollenen Mohair Novitäten; sehr hübsche neue Muster.
- Zu 25c die Yard. 36zöll. schwarze französische Serge, ganzwollen.
- Zu 25c die Yard. 36zöll. Cheviots und farrirte Suitings.
- Zu 35c die Yard. 50zöll. Fair Fax Suitings.
- Zu 45c die Yard. 40zöll. schwarze seidene und wollene feine Mohairs. Etwas ganz Neues.
- Zu 45c die Yard. 40zöll. seidene und wollene Mohair Novitäten.
- Zu 50c die Yard. 50zöll. Duffel-Serge, marineblau und schwarz.
- Zu 59c die Yard. 40zöll. Boncle Kurks, alle neuen Herbst-Gewebe und Farben.
- Zu 4½c die Yard. 50 Stücke farrirte Schürzen-Ginghams.
- Zu 5c die Yard. 10 Stücke neue Duting Flanelle, prachtvolle Herbstfarben.
- Zu 3½c die Yard. 1 Ballen yardbreiten braunen Muslin.
- 3½c die Yard. 7 Stücke geköpertes Handtuchzeug, 18 Zoll breit.
- 15c jedes. 10 Duzend feine Handtücher, irländisch Linnen, gefäunte Ranten, Saum mit Zeichenarbeit.
- 15c die Yard. 4 Stücke rothen Tischuch-Damast, 54zöllig.

Bestellungen durch die Post wird die bestmögliche Aufmerksamkeit gewidmet.

P. MARTIN & BRO., Kaufleute, Grand Island, Neb.